



Neues Palais bei Potsdam. Von Büring und Manger 1763–1770

holländische Backsteinarchitektur, die Kommons nach Legeays Plänen von Gontard (1765–69) erbaut, mehr noch die Bauten Gontards selbst: die Königskolonnaden (1777–80), die Spittelkolonnaden (1777), das Militärwaisenhaus in Potsdam mit schlanker Kuppel, die zahlreichen Wohnhäuser, die der Künstler mit Unger zusammen im Auftrag des Königs von 1769–1786 an den neugegründeten Plätzen, am Hackeschen und Gensdarmenmarkt, am Dönhofsplatz und den anstoßenden Straßen der Friedrichsstadt, sowie in Potsdam ausführte: alle diese Schöpfungen belebt ein starkes plastisch malerisches Leben; und gerade die letzten Bauten, die Gensdarmenkirchen, nach dem Vorbild der Kuppelkirchen auf der Piazza del Popolo in Rom 1781–85 errichtet, und Ungers abgebrochenes Kadettenhaus, Königl. Bibliothek (1777), Fassade des Exerzierhauses in Potsdam (1781), ja die Vorgebäude von Monbijou 1787!

Bei alledem besteht zwischen dieser Bau-

gruppe von 1763 bis 1787 und der Knobelsdorfschen doch ein deutlicher Unterschied. Das klassische Element äußert sich jetzt in anderer Weise. Die gleichmäßige Aufreihung der Säulen und Pilaster schon beim neuen Palais und den Kommons, bei den Gensdarmenkirchen, wo auch die Kuppelzylinder damit ummantelt sind, bei den meisten Hausfassaden, weicht ebenso wie die schwere Bildung der weniger ausladenden Gebälke von der plastischen Beweglichkeit und Gelenkigkeit Knobelsdorfs ab. Wie bereits Legeay, so sind auch Gontard und Unger von dem, seit den 50er Jahren von der Pariser Schule in Rom entwickelten klassizistischen Stile berührt, der auf die Verwendung der Säule ein Hauptgewicht legt; jener Stil, der erneut das Studium der Antike ergreift, der durch die Namen Soufflot, Leroi, Clérissieu charakterisiert wird. Antikisierende Ornamentformen, Festons, Tuch- und Lorbeergehänge, Porzätrmedaillons, römische Waffentrophäen,